Mein Rheinfelden - oder ein Blick von aussen

Autor(en): **Mühlheim, Matthias**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **77 (2021)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mein Rheinfelden – oder ein Blick von aussen

Vorwort von Matthias Mühlheim, Adm. Direktor Reha Rheinfelden

Die Anfrage, das Vorwort für die Rheinfelder Neujahrsblätter 2021 zu schreiben, kam für mich sehr überraschend. Sicher, «meiner» Klinik, der Reha Rheinfelden, kommt im Zusammenhang mit ihrem 125-Jahr-Jubiläum im Jahr 2021 breiter Raum in der vorliegenden Ausgabe zu. Aber einem Zürcher diese grosse Ehre zukommen zu lassen, hat mich dann schon ein wenig erstaunt und ehrlicherweise auch gefreut. In diesem Sinn hoffe ich, den hohen Erwartungen der «Berufsrheinfelder» gerecht zu werden.

Die geneigten Leserinnen und Leser fragen sich sicher, was denn mein besonderer Bezug zu Rheinfelden sei. Nun, nicht nur die Reha Rheinfelden feiert 2021 ein grosses Jubiläum. Auch ich darf im August 2021 auf 25 Jahre Tätigkeit in der Reha Rheinfelden zurückblicken. Rheinfelden ist in dieser Zeit zu meiner zweiten Heimat geworden. Aus familiären Gründen in der Region Zürich wohnend, bin ich seit vielen Jahren in der Region und seit 2009 als Wochenaufenthalter in Rheinfelden.

Was verbindet mich mit Rheinfelden?

Als erstes kommt mir in den Sinn, dass mein Vater journalistische Sporen bei einem der Vorgängerorgane der heutigen Neuen Fricktaler Zeitung abverdient hat, lange bevor es mich gab. Der Bezug zum Fricktal wurde mir also quasi in die Wiege gelegt. Auch heute noch ist die Pressevielfalt im Fricktal und in Rheinfelden übrigens einmalig, in dem drei Titel um die Gunst der Leserschaft buhlen. Dem gilt es Sorge zu tragen.

Geboren als «Seebueb» am Zürichsee habe ich einen sehr grossen Bezug zum Wasser. Der Rhein, im nach ihm benannten Rheinfelden und seiner Umgebung ist ein einmaliges Naherholungsgebiet, das ich sehr regelmässig spazierend, joggend und velofahrend erkunde. Dies im Wissen, dass auch ein wenig Zürichseewasser darin fliesst.

Ich durfte hier einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis aufbauen. Damit nehme ich auch rege am lokalen Leben und der lokalen

Politik Anteil. Aus Zürcher Sicht wird Rheinfelden ja – auch vom Dialekt her – mit Basel gleichgesetzt. Der Rheinfelder und die Rheinfelderin sind aber ein ganz eigener Menschenschlag. Stolz auf ihr Städtli und den grossen historischen Kontext, aber jederzeit sehr offen und auch mit einer gewissen Progressivität. Rheinfelden oszilliert zwischen liebevoller Provinzialität und grosser Weltoffenheit im Dreiländereck mit gelebter, grenzüberschreitender Freundschaft.

Rheinfelden und seine Bewohnerinnen und Bewohner sind mir über die Jahre ans Herz gewachsen. Für mich ist Rheinfelden mehr als ein Arbeitsort, es ist zu meinem zweiten Lebensmittelpunkt geworden.

Seit vielen Jahren Abonnent und vor allem auch aufmerksamer Leser der Rheinfelder Neujahrsblätter, lege ich Ihnen – liebe Leserinnen und Leser – die Lektüre der Ausgabe 2021 sehr ans Herz. Einmal mehr ist es der Neujahrsblätter-Kommission gelungen, ein spannendes Potpourri an Themen und Beiträgen zusammenzustellen und dafür hochkarätige Autoren zu gewinnen: Aktuelle Entwicklungen, historische Ereignisse im entsprechenden Kontext, Jubiläen und Portraits. Lassen Sie sich – wie ich seit 25 Jahren – auf Rheinfelden und seine Bewohnerinnen und Bewohner und deren Geschichten ein. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre!

Nachtrag: Dieses Vorwort wurde zu einer für uns alle und die ganze Gesellschaft sehr anspruchsvollen und herausfordernden Zeit geschrieben. Eine weltweite, bis vor kurzem in diesem Ausmass nicht vorstellbare Pandemie bedroht uns. Es gilt, als Gesellschaft solidarisch zu sein und verletzliche Mitmenschen zu schützen. Tragen Sie Sorge zu sich und bleiben sie gesund!